

Lagermesse

Der Suppenstein

Kreuzzeichen

Willkommen zu diesem Besinungsmoment.

Neben all den verrückten Abenteuern, die wir während dieses Lagers bereits erlebt haben, möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um herunterzufahren. Innehalten, um über all die Dinge nachzudenken, für die wir dankbar sind. Und um über die Momente nachzudenken, für die wir uns vielleicht entschuldigen müssen.

Dieses Innehalten beginnt damit, Platz und Raum für jemand ganz Besonderen zu schaffen. Denjenigen, den wir den Vater, den Sohn und den heiligen Geist nennen.

Der Suppen-Stein, Teil 1

Es war einmal ein Pilger auf dem Rückweg von einer langen Wanderung. Er

war wochenlang zu Fuß unterwegs, um wieder nach Hause zu kommen. Das Wetter setzte ihm zu: Es regnete sehr oft und der Wind wehte sehr stark. Während dieser Reise hatte er sehr viel über sein Leben nachgedacht. Es gab Dinge, die er nicht hätte tun sollen, Gespräche, die er jetzt, da er etwas mehr Zeit zum Nachdenken gehabt hat, anders geführt hätte.

Am Ende des Nachmittags näherte er sich einem kleinen Dorf. Am Rande des Dorfes gab es einen kleinen Bauernhof. Der Wanderer hörte einen Esel schreien und eine Ziege meckern. Da er für die Nacht Unterschlupf suchte, klopfte er an die Tür des Bauernhof und fragte, ob es für ihn einen Schlafplatz gäbe. Der Bauer ließ ihn herein und sagte, er könne in der Scheune schlafen.

Die Bäuerin und die Kinder waren von einem solchen Gast beeindruckt und fragten ihn, von woher er kam. Der Pilger versammelte die Familie um das Feuer und erzählte ihnen von seinem langen Heimweg und das, was er auf dem Weg dorthin gesehen und erlebt hatte. Es dauerte nicht lange, bis die ganze Familie gefesselt zuhörte. Unterdessen hatte sich die Ankunft des Pilgers im ganzen Dorf herumgesprochen, sodass auch die Nachbarn sich ums Feuer scharten.

Nach einiger Zeit wurde der Pilger, der seit dem Morgen nichts mehr gegessen hatte, sehr hungrig. "Wie würde es euch gefallen, wenn wir gemeinsam Suppe kochen würden?" Alle Menschen hatten ein wenig Angst, sie hatten nicht so viel zu essen, um Suppe für alle zu kochen.

"Macht euch keine Sorgen", sagte der Pilger, und er fischte einen flachen Stein aus seiner Tasche. "Ich habe weit entfernt etwas Besonderes erhalten. Dies ist ein Naturwunder, ein Suppenstein". Das ganze Dorf hatte noch nie davon gehört. "Es ist ganz einfach", sagte der Pilger, "Man legt den Stein in einen großen Wasserkessel und hängt diesen hier über dem Feuer auf. Der Stein verwandelt das Wasser in Suppe". Gesagt, getan.

Fürbitten: Erhelle deine Suppenschüssel

Wie der Pilger in unserer Geschichte, tun wir manchmal Dinge, die wir vielleicht nicht gut angegangen sind und vielleicht hätten anders anpacken sollen. Für diese Dinge entschuldigen wir uns. Alle diese Steine werden dann ins Wasser gelegt und sauber gewaschen. Ein bisschen wie "mit einer sauberen Weste" beginnen. So soll der Suppenstein vor dem Kochen immer gereinigt werden, sodass er wieder glänzt.

Der Suppen-Stein, Teil 2

"Für den Geschmack ist es hilfreich, wenn ein paar Knochen oder ein Reststück Fleisch vorhanden sind und mitgekocht werden", sagte der Pilger. "Zumindest, wenn man so etwas im Haus hat". Ja, das hatte die Bäuerin natürlich. Am Tag zuvor hatte ihr ältester Sohn ein paar Hasen gefangen und davon war noch ziemlich viel übrig geblieben. Sie warf das übrig gebliebene Fleisch in den Kessel und war zufrieden.

Als das Wasser wenig später kochte, sagte der Pilger: "Ein wenig Salz tut Wunder in dieser Suppe". Sofort ging der Nachbar nach Hause und kam zurück mit eine Hand voll Salz für den Kessel.

Währenddessen erzählte der Pilger eine Geschichte nach der anderen, aber nach einer Weile schaute er in den Kessel und sagte: "Eine Zwiebel und ein Lauch würden darin auch gut schmecken". „Das hab ich noch in meinem Garten“, sagte der Nachbar auf der anderen Straßenseite. "Ich habe noch ein paar Bohnen und etwas Sellerie", sagte ein anderer.

Etwas später, mitten in einer aufregenden Episode von einer seiner Fernreisen, rührte der Pilger kurz im Kessel um und sagte: "Eine Handvoll Getreide würde der Suppe ein wenig mehr Stärke verleihen". Der Müller ging schnell nach Hause, um etwas gemahlenes Getreide zu holen.

Es war Abend geworden, und das ganze Dorf saß immer noch um den Pilger versammelt, der weiter erzählte. In der Zwischenzeit war die Suppe fertig und roch herrlich. "Ich glaube, der Stein hat sein Wunder vollbracht", sagte der Pilger und fischte den Stein aus dem Kessel. Die Bewohner des Dorfes und der Pilger genossen die Suppe. Die Kinder sagten, sie hätten noch nie eine so schmackhafte Suppe gegessen! Nachdem alle satt und zufrieden waren, wurde es Zeit schlafen zu gehen.

Evangelium

Als Jesus die Aufgabe verstand, die ihm von Gott gegeben worden war - die Worte und die Liebe von Gott an andere weitergeben - erkannte er, dass er dies niemals allein tun könnte. Er würde mit 12 Leuten beginnen, 12 Jünger, denen er alles erzählen und zeigen würde. Danach wäre es auch ihre Aufgabe, die Worte und die Liebe Gottes an andere Menschen weiterzugeben.

Seine Suche nach Schülern war bereits in vollem Gange, als er diese Worte an all die Menschen richtete, die sehr neugierig darauf waren, wer Gott ist, und an die Menschen, die sehr gerne nach dem Wort und der Liebe Gottes leben wollten.

„Ihr seid für die Welt wie Salz.

Wenn das Salz aber fade geworden ist,

wodurch soll es seine Würzkraft wiedergewinnen?

Es ist nutzlos geworden, man schüttet es weg,

und die Leute treten darauf herum.“

„Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt.

Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt,

kann nicht verborgen bleiben.

Man zündet ja auch keine Öllampe an

und stellt sie dann unter einen Eimer.

Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer,

so dass sie allen im Haus Licht gibt.“

„Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten

Dann werden sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

(Mattheus 5:13-16, bewerking door C. Leterme)

Warum das Salz?

Salz hat viele Kräfte: es verleiht Geschmack, es lässt Pflanzen wachsen, es macht die Dinge sauber und verhindert, dass das Essen schlecht wird. Salz allein ist nicht so gut. Es muss sich auflösen, mit anderen Substanzen vermischen, um einen Wert zu erhalten.

So wie das Salz kraftvoll seine Arbeit verrichtet, so sind die Nachfolger Jesu aufgerufen, sich "kraftvoll" in der Welt zu engagieren. So wie sich Salz mit Lebensmitteln vermischt und zum guten Geschmack beiträgt, so müssen Christen mit ihren Mitmenschen leben und zu Gerechtigkeit, Frieden und Liebe beitragen.

Das Reich Gottes ist nicht verborgen. Genau wie eine Stadt auf einer Bergspitze, die jeder sehen kann. Wie eine Lampe auf dem Tisch, die den ganzen Raum erleuchtet.

Es schien Jesus wichtig zu sein, dass seine Jünger die Worte Gottes gut in ihren Herzen bewahren müssen, damit sie dauerhaft von ihnen leben und ihrem Leben und dem ihrer Mitmenschen Farbe verleihen können.

Action: Der Stein

Suppensteine funktionieren nicht ohne Salz. Aber das Salz funktioniert nicht ohne Suppenbeilage. Die Steine von vorhin sind schön sauber und trocken abgerieben. Jetzt machen wir Suppe! Jeder hier hat einen sehr wichtigen Teil des Rezepts für Suppenstein mit Suppeneinlage.

Alle Gruppen haben ihren Anteil am Rezept: einige die Tomaten, einige den Lauch oder die Paprika, andere die Knochen. Und schon gar nicht das Salz vergessen!

(Alle Gruppen erhalten 1 Zutat im Voraus, die sie reinigen und in Stücke schneiden. Stellt jetzt eine echte Suppe her, in dem ihr die Zutaten in einen Kochtopf fügt. Die Suppe kann nach der Messe gegessen werden.)

Vater unser

(Bittet alle darum, sich im Kreis aufzustellen und einander bei den Händen zu fassen.)

Du kannst nicht alles allein und das musst du auch nicht. Du stehst nicht alleine im Leben. Es gibt nicht nur deine Freunde in der KLJ, sondern auch viele andere Menschen, die für dich da sind, auf die du zählen kannst, die dich unterstützen. Und auch Gott lässt uns nicht im Stich. Verbunden mit Jesus und miteinander verbunden, dürfen wir gemeinsam beten:

Vater unser

Der Suppen-Stein, Teil 3

Am nächsten Tag übergab der Pilger den flachen Stein der Bäuerin als Dank für die genossene Gastfreundschaft. "Wenn man den Suppenkiesel benutzt und den Kessel jedes Mal genauso füllt, wie wir es gestern getan haben, wird der Suppenstein immer eine köstliche Suppe ergeben", sagte der Pilger. Die Bäuerin freute sich sehr über ein so wertvolles Geschenk und bedankte sich herzlich beim Pilger.

Danksagung: Deinen Suppenstein weiterreichen

Der Pilger mit seinem besonderen Stein dankt den Menschen, die mit ihm die Suppe kochten. Von dem kleinen Kind, das Holz für ds Feuer holte, bis hin zur Frau, die sich um das Stück Fleisch gekümmert hat. Er dankt ihnen allen.

Wir im Lager sind auch dankbar für die verschiedensten Dinge und Menschen. Schreib mit Kreide auf deinen Stein, wofür du dankbar bist. Sammelt die Steine zusammen rund um die Feuerstelle.

Der Suppenstein, Teil 4

Der Pilger verließ das Dorf auf dem Weg zu seinem nächsten Ziel. Auf halbem Weg einen Bach entlang sah er einen schönen glatten Stein. Der Pilger lächelte zufrieden. Er nahm den Stein auf und steckte ihn in seine Tasche. Pfeifend setzte er seine Wanderung fort.

Segen

Ihr seid das Salz der Erde!

Fürchtet euch nicht vor dem, was Jesus uns sagt.

Wir, diese kleine Gruppe gewöhnlicher Menschen, die hier zusammen sind,

wir, die wir nur eine kleine Rolle in der Gesellschaft spielen,

wir, die wir keine großen Heiligen sind,

die aber auch unsere kleinen Ecken und Kanten haben und manchmal nicht an andere denken,

wir sind das Salz der Erde, wir sind das Licht der Welt!

Jesus, du nennst deine Nachfolger das Salz der Erde. Du gibst ihnen den Auftrag, die Erde so zu gestalten, dass der Traum Gottes immer sichtbarer wird. Gib uns die Kraft, unseren Geschmack für das Gute und die Hilfe zu entwickeln. Salz füreinander zu sein, damit unsere Freundschaft immer stärker wird.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlusslied

„Licht der Welt“